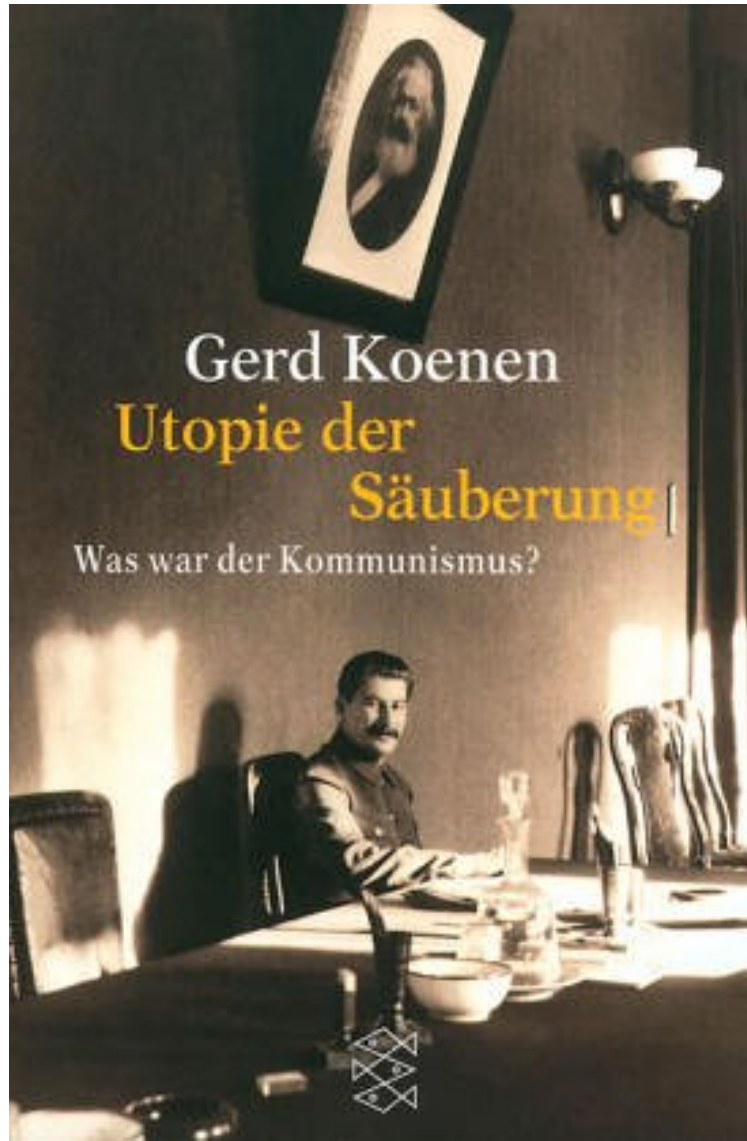


[Read download] Utopie der Suberung. Was war der Kommunismus?

## Utopie der Suberung. Was war der Kommunismus?

Von Gerd Koenen

ebooks | Download PDF | \*ePub | DOC | audiobook



 Download

 Read Online

Produktinformation -Verkaufsrank: #813443 in BcherVerffentlicht am: 2000Anzahl der Produkte:  
1Einband: Taschenbuch452 Seiten | File size: 62.Mb

**Von Gerd Koenen : Utopie der Suberung. Was war der Kommunismus?** before purchasing it in order to gage whether or not it would be worth my time, and all praised Utopie der Suberung. Was war der Kommunismus?:

KundenrezensionenHilfreichste Kundenrezensionen7 von 7 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich.  
LesenswertVon Ulrich HartmannDieses Buch knnte auch heien "Kurze Geschichte der Sowjetunion unter besonderer Bercksichtigung der Stalinzeit", und vielleicht war es auch ursprnglich so geplant. Der Kommunismus in China, in Kuba, bei den osteuropischen Vasallen der Sowjetunion und auch die kommunistischen und prokommunistischen

Bewegungen in demokratischen Ländern werden zwar erwähnt, aber nicht ausführlich behandelt. Der Schwerpunkt liegt eindeutig auf der Stalin-Ära; aber das Buch hilft einem vielleicht gerade so, auch die anderen Erscheinungsformen des Kommunismus in den Blick zu nehmen und besser zu verstehen. Koenen analysiert die Entstehung und Herrschaftsweise des Stalinismus (wobei sein Vergleich mit dem Nationalsozialismus besonders erhellend ist), und er erinnert in diesem Zusammenhang an viele - schreckliche - Tatsachen, die man nie so richtig zur Kenntnis genommen hat bzw. dabei ist, wieder zu vergessen. Schon deshalb sollte man dieses Buch lesen, zumal es nicht im Ton der Anklage geschrieben ist und man auch nicht den Eindruck hat, da es der Autor geniet, möglichst viele Scheulichkeiten auszubreiten. Er will vielmehr zeigen: wie kam es dazu? Was motivierte diese Leute? Das Buch ist schon ein paar Jahre alt; vielleicht behandelt es deshalb den Kommunismus als eine Sache, die sich erledigt hat. Aber die KP Chinas ist immer noch an der Macht, in Kuba regiert immer noch Castro (allerdings der kleine Bruder) und in Russland identifizieren sich Staat und Bevölkerung mehr und mehr mit dem sowjetischen Erbe. Man muss sich also nicht nur fragen, was der Kommunismus war, sondern auch, was er heute noch ist. Nur ein Etikett für manche Formen autoritärer Herrschaft, oder wirkt da etwas nach, was von Stalin und von Lenin kommt? Die Meinung des Autors dazu wäre sicher interessant.

7 von 7 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. A lucidly written re-interpretation of Leninism

Von Andreas Umland

With this broad survey of 20th century Russian history, the prolific German historian and publicist Gerd Koenen presents an impressive contribution to the current German debate about the so-called Black Book of Communism. As the title indicates, Koenen tries to clarify what the nature of communism (i.e. regimes that labelled themselves this way) was. His review starts with World War I and ends with the fall of the Soviet empire. It is filled with a plethora of revealing empirical details and thought-provoking interpretations and conceptualisations of Leninist and Stalinist ideas and policies. Koenen extensively compares Lenin with Mussolini, and Stalinism with Nazism. Lucidly written, it constitutes an excellent introduction to the Soviet experience. Interestingly, Koenen acknowledges that he himself, like some authors of the mentioned Black Book, went through a phase of sympathising with communism. He emphasises the continuities between Leninism and Stalinism. On the other hand, however, he also argues that there have been discontinuities between Marxism and Leninism. Koenen sees in Lenin, as in Mussolini, a revolutionary bellicist whose turn-away from all historical goals of the workers movement and Marxism [meant] the development of an entirely new, original doctrine that was later called Leninism. (p. 38) Lenins and the Bolsheviks break with the historical workers movement [a break] that constituted the starting point of modern communism meant, in several regards at once, a reversal [Verkehrung] of what was called until then socialism. (p. 404, emphasis in original)

Although this is a valid corrective to the approach of the editors of the Black Book of Communism, who seem to see a straight line between Marx and the Gulag, to this reader it remained unclear what Koenen proposes as an alternative conceptualisation of Leninism as a non-Marxist ideology. His usage of the term cleansing in this context is problematic in so far as this concept is heavily, and, far more aptly, used in the study of ultranationalisms and fascisms. To extreme nationalists it has been much clearer what body was to be cleansed from which elements. In the Soviet case, instead, cleansing could apply to everybody. Under Stalin, in fact, purging applied, at times, relatively more frequently to members of the Communist Party and state apparatus than to those outside the elite stratum. Whereas in the case of Nazism the idea of cleansing was at the core of the ideology, in Lenins and, partly, Stalins case the direction of the purges and other repressions of certain, sometimes ill-defined, social groups was difficult to predict or to explain. With the reappearance of official Russian nationalism under Stalin, to be sure, the persecution of non-Russians became a more plausible endeavour. The terror against the nationalities could thus be put under the heading cleansing. One would still have to point out though that the Soviet-Russian crypto-nationalist regime aimed rather at assimilation than destruction of the USSR's non-Slavic nationalities. In any case, Koenen does not seem to regard the ideology and policy innovations under Stalin as sufficiently significant to draw a sharp line between Leninism and Stalinism. Thus the question about the usefulness of his conceptualisation remains.

Notwithstanding this critique, Koenens survey is to be praised for its high density of revealing observations and interpretations, and excellent style. Despite presenting the reader with a fairly detailed history of the Soviet Union under Lenin and Stalin, the book makes easy reading, and forces one to re-think communism.

15 von 16 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Hervorragend

Von Bernhard Nowak

Gerd Koenens Studie über den Kommunismus ist eine der besten Analysen über das sowjetische kommunistische System, welches ich gelesen habe. Koenens These ist, dass der Kommunismus im wesentlichen die Utopie einer totalen Suberung, Homogenisierung und Gleichschaltung einer Gesellschaft gewesen sei. Dies habe sich letztlich als nicht einlösbar erwiesen. Eindrucksvoll und plastisch beschreibt Koenen die totalitäre Herrschaftspraxis des Kommunismus unter Lenin und Stalin. Angeregt wurde er zu dieser Studie durch das "Schwarzbuch des Kommunismus", dessen Verdienst er zwar lobt. Mit dem Vorwort des Herausgebers Stephan Courtois ist er jedoch nicht einverstanden, was ihn - unter anderem - zu diesem Buch veranlasst hat. Eindrucksvoll schildert Koenen, wie aus einer Utopie ein menschenverachtendes System der Gewaltherrschaft wurde (Schwerpunkt der Darstellung sind die Zeit Lenins und Stalins, die folgenden Jahre werden dann nur noch gestreift). Nach Stalins Tod sei zwar das Monopol der Partei erhalten geblieben, doch der Prozess des Abbaus des Massenterrors blieb unumkehrbar. Das nachstalinistische System könne als "posttotalitär" bezeichnet werden. Die menschenverachtende Politik der Bolschewisten wurde schon bei der Machtergreifung 1917 und der Auflösung der

Konstituante im Januar 1918 deutlich. Den Kommunisten ging es um die Zerschlagung der Gesellschaft und des Brgertums. Hier - so Koenen - lge der entscheidende Unterschied zum Aufstieg des Nationalsozialismus, der, die im Gegensatz zu den Kommunisten den bestehenden Staat nicht zerschlagen htten, sondern diesen - mit aktiver Untersttzung der regierenden Eliten - nach ihren Bedrfnissen "ummodelln und durch eigene parallele Apparate ergnzen und kontrollieren" konnten (S. 272)". Koenen meint, dass die kommunistischen Regime dem Begriff einer "totalitren" Gesellschaft erstmals wirklich nahegekommen seien. Die Geschichte des Kommunismus lasse sich nicht in erster Linie als die einer "Idee", einer "Ideologie", einer "Illusion" oder eines "Wahns" beschreiben, wie dies Francois Furet oder Martin Malia in vergleichbaren Publikationen getan haben. Zu untersuchen sei die Frage, aus welchen Motiven und unter welchen historischen Bedingungen Menschen begannen, mit dem historischen Sozialismus zu brechen und neue "kommunistische" Parteien zu grnden oder sich ihnen anzuschlieen. Koenen zeigt, dass es sich beim Kommunismus um das ungeheuerste "Experiment" des 20. Jahrhunderts gehandelt hat. Mit diesem verknpfte sich die erste politische Massenbewegung der Geschichte, die internationalen Charakter hatte und Menschen vllig unterschiedlicher Kulturkreise und Herkunft anzog. Diesen Fragen geht Koenen mit einer beeindruckenden Sachkenntnis nach. Selten gibt es eine so fesselnd zu lesende und dennoch kompaktreiche Darstellung des Phnomens des Kommunismus. Koenen bercksichtigt Ereignis-, Ideologie-, Wirtschafts- und Kulturgeschichte ohne die Verbrechen des Kommunismus zu verharmlosen. Sie ist leichter zu lesen als Furets voluminse oder Malias eher trockene und schwer zu lesende vergleichbare Darstellung. Es handelt sich in der Tat um ein meisterhaftes Werk eines langjhrigen Experten auf diesem Gebiet. Als Ergnzung empfehle ich Wolfgang Leonhards jetzt neu aufgelegten Klassiker: "Die Revolution entlsst ihre Kinder", der das gleiche Thema behandelt und den selben Fragen anhand der eigenen Autobiographie nachgeht. Auch er wandte sich - wie Koenen - vom Kommunismus ab und beschreibt scharfsinnig das Phnomen des "real existierenden" Kommunismus. Beide Bcher sind daher unbedingt lesenswert und als Beschftigung mit dem Thema unverzichtbar.

ber den Autor und weitere Mitwirkende: Gerd Koenen wurde 1944 in Marburg geboren. Er hat Geschichte und Politik in Tbingen und Frankfurt/Main studiert und dabei vom SDS 1967 bis zu den maostischen Zirkeln und Parteiinitiativen der 70er Jahre das volle Programm des linksradikalen Aktivismus absolviert. Er hat als Verlagslektor, Zeitschriftenredakteur, Journalist, wissenschaftlicher Mitarbeiter Lew Kopelews sowie als freier Schriftsteller gearbeitet und lebt in Frankfurt am Main.